

TERMIN

"Arm trotz Arbeit - wohin steuert der deutsche Arbeitsmarkt?" lautet das Thema einer Veranstaltung der Charlottenburger SPD-Abteilungen City-Westend (73), Neu-Westend (78), Olivaer Platz (93) und der AfA des Kreises. Es diskutieren Ottmar Schreiner (MdB, Bundesvorsitzender der AfA), Dieter Scholz (Vorsitzender DGB Berlin-Brandenburg), Dr. Alexandra Wagner (Geschäftsführerin FIA Forschungsteam Internationaler Arbeitsmarkt), Prof. Dr. Bernd Reissert (Prof. für Politik- und Verwaltungswissenschaft an der FHTW Berlin). Montag, 26. Mai 2008, um 19.30 Uhr im IB-Ausbildungshotel "Hotel Kurfürstendamm am Adenauerplatz", Kurfürstendamm 68.

VORWÄRTS
PERSÖNLICH

Petra Merkel, Bundestagsabgeordnete für Charlottenburg-Wilmersdorf, zeigt im Wahlkreisbüro in der Goethestr. 80 noch bis zum 3. Juni die Ausstellung „Tinga Tinga - Bilder aus Tansania“. Damit wird ein Schulprojekt zur Ausbildung von Masai-Kindern im Norden Tansanias unterstützt, dessen Fortschritte Fotos von Lilo De-founga zeigen. Der Erlös aus dem Verkauf der farbenfrohen afrikanischen Kunst fließt ebenso in das Projekt wie der Gewinn des Verkaufs von fair gehandeltem Kaffee an den Sonnabenden. Geöffnet ist montags und donnerstags von 12 bis 16 Uhr, dienstags und mittwochs von 10 bis 14 Uhr, sonnabends von 11 bis 14 Uhr.

Klaus Böger, ehemaliger Bildungs- und Sportsenator, ist als Nachfolger für den im kommenden Jahr ausscheidenden Landessportbundpräsidenten Peter Hanisch vorgeschlagen worden. Ins Spiel gebracht haben ihn die Verbände der Bereiche Fußball, Basketball, Handball und Hockey.

NEUKÖLLNER DIALOG
Projekt der AG Migration

„Begegnung der Kulturen“ lautete das Motto im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt - und über 150 Gäste verschiedener Nationalitäten, darunter viele Anwohner, die spontan vorbeischaute, waren von einem vielfältigen Kulturprogramm begeistert, das verschiedene Facetten der Kultur Russlands und Togos präsentierte. Organisiert wurde das Fest vom Netzwerk „Neuköllner Dialog“, eine bereits im Jahr 2002 von der AG Migration der SPD Neukölln ins Leben gerufene Initiative. Das nächste Fest kommt bestimmt: am 27. Juni um 19.00 Uhr - wieder im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt.

■ Petra Akaraci und Dennis Dierks



Fest in der Gropiusstadt.



Mitglieder der SPD Bellevue beim Gedenken an Otto Wels.

ERINNERUNG AN DIE
MUTIGE REDE VON
OTTO WELS

Mit der Verlesung der berühmten Rede des Reichstagsabgeordneten und Parteivorsitzenden der SPD, Otto Wels, hat die 7. Abteilung Bellevue am Ostersonntag an der Stelle der ehemaligen Kroll-Oper zwischen Kanzleramt und Tipi des Widerstands der SPD-Reichstagsfraktion gegen den letzten Schritt zur Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur gedacht. Wels und die noch verbliebenen SPD-Abgeordneten hatten am 23. März 1933 geschlossen gegen das „Ermächtigungsgesetz“ gestimmt. Die kleine Veranstaltung soll eine Tradition begründen: Mit dem Verlesen der Rede an diesem Ort und Jahrestag möchte die Abteilung Bellevue von nun an ein kontinuierliches Zeichen setzen, das auch die kommenden Generationen immer wieder neu wachrütteln soll im Kampf gegen Extremismus und für Demokratie und Menschenrechte. ■ mm



VertreterInnen der Jusos Berlin, des Patido Liberal, des Polo Democratico und der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kolumbien.

„POLITISCH BEWEGT“
Berliner Juso-Delegation in Kolumbien

Vom 19. bis 29. März war eine zehnköpfige Delegation der Berliner Jusos zu Gast im politisch bewegten Kolumbien.

Begleitet von der FES Kolumbien bekam die Delegation die Gelegenheit interessante Persönlichkeiten zu treffen, sich über die Hintergründe des vorherrschenden Konfliktes zu informieren und den kulturellen Austausch zu fördern. Dabei

reichte die Vielfalt unter den Diskussionspartnern von Vertretern des Polo Democratico und des Patido Liberal über solche der indigenen Bevölkerung und Ex-Guerilleros bis hin zum ehemaligen Präsidenten Cesar Gaviria Trujillo.

Die Kolumbienfahrt der Berliner Jusos wurde gefördert durch den Kinder- und Jugendplan der Bundesregierung.

■ Aziz Bozkurt

JUNG UND ALT VERBUNDEN
Trauer um Lilo Strachmann

Im Alter von 74 Jahren ist am 24. März überraschend Liselotte Strachmann, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft 60 plus in der Berliner SPD, verstorben.

Lilo Strachmann wurde am 8.10.1933 geboren. Ihren jüdischen Vater lernte sie kaum kennen - er wurde von den Nazis ins KZ Sachsenhausen verschleppt, wo er starb. Lieselotte Strachmann wurde von diesen Erfahrungen und den Verfolgungen, die sie als „Mischling ersten Grades“ erlitt, geprägt. Sie warb mit großem Engagement für Toleranz und Weltoffenheit, setzte sich genauso energisch gegen Rechtsextremismus und Gewalt ein.

Nach dem Krieg holte sie das Abitur nach, sie arbeitete bei der Gewerkschaft ÖTV und bei der AOK, bis sie 1995 in den Ruhestand ging.

Nach ihrem Eintritt in die SPD im November 1954 in Tempelhof übernahm sie verschiedene Parteifunktionen auf Kreis- und Landesebene, sie engagierte sich als Mitglied der SPD Betriebsgruppe in der AOK. Sozial- und gesundheitspolitisch sehr engagiert, war sie jahrelang in der Gewerkschaft ver.di im Ausschuss für Gesundheit und Pflege verantwortlich tätig.

Am 16. März 2006 wurde sie als Berliner Landesvorsitzende der AG 60 plus



Lieselotte Strachmann.

gewählt, eine Aufgabe, die sie mit großem persönlichen Einsatz wahrnahm. In der SPD löste ihr Tod tiefe Betroffenheit aus. Mit ihr verliert die Berliner Sozialdemokratie eine Genossin, die sich nicht nur für die Belange der Älteren, sondern auch aktiv für einen Generationenaustausch und eine solidarische und faire Zusammenarbeit zwischen Alt und Jung eingesetzt habe - für eine „Brücke der Generationen“, so der SPD-Landesvorsitzende Michael Müller.

Die ursprünglich für den April vorgesehene Landesdelegiertenkonferenz der AG 60 plus, auf der sich Lilo Strachmann erneut zur Wahl stellen wollte, wurde kurzfristig auf den 27. Mai (14 bis 18 Uhr) verschoben. Sie wird im Neuen Stadthaus in der Parochialstr. 3 stattfinden. ■ vw